

German A: literature – Higher level – Paper 1
Allemand A : littérature – Niveau supérieur – Épreuve 1
Alemán A: literatura – Nivel superior – Prueba 1

Wednesday 10 May 2017 (afternoon)
Mercredi 10 mai 2017 (après-midi)
Miércoles 10 de mayo de 2017 (tarde)

2 hours / 2 heures / 2 horas

Instructions to candidates

- Do not open this examination paper until instructed to do so.
- Write a literary commentary on one passage only.
- The maximum mark for this examination paper is **[20 marks]**.

Instructions destinées aux candidats

- N'ouvrez pas cette épreuve avant d'y être autorisé(e).
- Rédigez un commentaire littéraire sur un seul des passages.
- Le nombre maximum de points pour cette épreuve d'examen est de **[20 points]**.

Instrucciones para los alumnos

- No abra esta prueba hasta que se lo autoricen.
- Escriba un comentario literario sobre un solo pasaje.
- La puntuación máxima para esta prueba de examen es **[20 puntos]**.

Schreiben Sie einen literarischen Kommentar zu **einem** der folgenden Texte:

1.

Damals stürzte das Staatsoberhaupt eines benachbarten und eng befreundeten Staates. Im felix Austria¹! Alzhaus Klaus, so hieß der silberhaarige Staatspräsident, der beim Wiener Opernball und beim Neujahrsempfang eine so gute Figur machte, seine wäßrigblauen Augen waren Pfützen der Freundlichkeit, und hinter seiner zerstreuten Vergeßlichkeit vermutete jeder

5 Wärme: „Ach Sie, mein Lieber, äh ...“, pflegte er zu sagen, wenn er jemanden besonders herzlich begrüßte. Alzhaus hielt gerne Reden – in den einzelnen Bundesländern, ihren Landeshauptstädten, in Graz, Linz, Eisenstadt, Salzburg, Klagenfurt oder Innsbruck, vor allem in Salzburg –, die durch ihr „Zwar-aber“-Pathos eine große gefällige Nachdenklichkeit unter

10 der geneigten Bevölkerung hervorriefen. „Schaut her!“ nickten die Leute. „Der Präsident steht über den Parteien! Absolut!“ Absolut. „Zwar“, so sagte der Mann mit dem schütterten, aber würdig-weißen Haar – und er hatte keine Schuppen auf seinem schwarzen Amtssmoking. „Zwar“, sagte er, „zwar haben auch wir in der Vergangenheit“, er senkte die Stimme, „also in jenen dunklen, unheilvollen Jahren, tiefe Schuld auf uns geladen. Und“, fuhr er fort, „wir wollen das auch gar nicht und keinen Augenblick lang leugnen.“ Sogleich hob er beschwörend den

15 Arm: „Aber“, und er machte eine Pause und wurde dann biblisch, „aber, wer unschuldig ist, werfe den ersten Stein!“

[...]

Aber noch wichtiger war die politische Assoziationskette. Im Vaterland der „Zwar-aber“-Reden des silberhaarigen Alzhaus mit den schuppenfreien Smoking-Spiegeln (das goldene Vlies² trug er am rot-weiß-roten Halsband nur an höchsten Feiertagen, bei der „Fledermaus“

20 in der Silvesterpremiere), im rot-weiß-roten Vaterland war es ein guter Brauch, die braunen Jahre³ als einen unerwarteten Anfall, Einfall und Überfall des großen Bruders, des mächtigen sprachähnlichen Nachbarn zu werten. Der sagte zwar „Eimer“ statt „Kübel“, hatte aber Österreich am Heldenplatz „heim ins Reich“ geholt. Daß ein nationaler Schriftsteller dies in einer Burgtheater-Premiere zu geißeln suchte, hatte Präsident Alzhaus milde gewettert und war

25 der Premiere ostentativ⁴ ferngeblieben⁵, mitsamt goldenem Vlies und schuppenfreiem Sakko, daß ein Schriftsteller sich so als Nestbeschmutzer erweisen könne, das hatte den Präsidenten wieder zu einer „Werfe-den-ersten-Stein“-Rede veranlaßt. Diesmal in Wien selbst. In der Spanischen Reitschule und vor dem diplomatischen Korps.

Hellmuth Karasek, *Das Magazin* (1998)

¹ felix Austria: „glückliches Österreich“ – damit wird den Österreichern eine besonders glückliche Veranlagung oder Lebensart nachgesagt

² das goldene Vlies: einer der höchsten österreichischen Verdienstorden

³ die braunen Jahre: die Zeit des Nationalsozialismus

⁴ ostentativ: bewußt, zur Schau gestellt

⁵ der Premiere ostentativ ferngeblieben: eine Anspielung auf den Skandal um das Theaterstück eines österreichischen Schriftstellers, in dem das Land, die Menschen, besonders die Politiker, und die Presse kritisiert werden

2.

Kollektivschuld

- Wir haben es nicht gewußt,
Keiner hat es gewußt,
Keiner hat es wissen wollen,
Keiner wollte es wissen.
- 5 Selbst wer es hätte wissen können,
Hat es nicht wissen wollen,
Selbst wer es wissen konnte,
Wollte es nicht wissen.
- So ist das gewesen,
10 Was hätten wir denn tun können,
Wenn wir nichts wußten?
Wir haben uns nichts vorzuwerfen,
Wir brauchen uns nichts vorwerfen lassen,
Wir lassen uns auch nichts vorwerfen!
- 15 Einmal muß Schluß sein damit!
Damit haben wir nichts zu tun gehabt.
Damit haben wir nichts zu tun.
- Wir haben es nicht getan,
Andere haben es getan,
20 Aber keiner hat es gewußt.
Nur die es getan haben,
Wußten etwas davon,
Aber sie wußten nicht was sie taten,
Sie taten es,
- 25 Sie taten es auf Befehl,
Was einem befohlen wird muß getan werden.
- Wir sind unschuldig,
Uns kann keiner in den Schmutz ziehen,
Wir haben es nicht getan,
30 Und wir hätten es auch nicht getan,
Wir haben es nicht einmal gewußt,
Niemand kann sagen wir hätten es gewußt,
Wir haben es selbstverständlich auch nicht gewollt,
Niemand kann sagen wir hätten es gewollt.
- 35 Keiner hat es gewollt,
Und keiner hat es gewußt,
Manche haben es zwar gehnt,
Aber gewußt hat es in Wirklichkeit keiner,
Alle haben es nicht gewußt,
- 40 Alle haben es nicht gewollt,
Wer etwas hätte wissen können,
Hätte es auch nicht gewollt,
Wenn er etwas gewußt hätte,
Uns kann keiner etwas wollen.

Wolfgang Bittner, *Nachkriegsgedichte* (1980)
